

ausführlich dokumentiert. Die 14 Indices sind nach verschiedenen Themen aufgeteilt; am ausführlichsten ist der Index iconographique (S. 208–218).

BL-NS – Dieser gedruckte Katalog der British Library präsentiert über 1700 Handschriften, die in den Jahren 1981–1985 für die Manuscript Collection erworben wurden. Er stellt den Ausdruck aus einer Datenbank dar, die in der British Library aufliegt und ständig weiterbearbeitet wird; in einigen Fällen, jedoch nicht für mittelalterliche Handschriften, wird sogar ausdrücklich darauf verwiesen, daß die gedruckte Beschreibung unvollständig ist und später in der Datenbank komplettiert wird (S. V f., VII). Größere Sammlungen wurden kürzer beschrieben, um sie rascher der Fachwelt vorstellen zu können (S. V). Ohne daß optisch oder inhaltlich ein Verlust gegenüber älteren Katalogbänden in Kauf genommen wurde, gibt doch das Vorwort zu erkennen, daß die British Library den gedruckten Handschriftenkatalog nicht mehr als das Hauptinstrument zur Erschließung ihrer Handschriftensammlung betrachtet. Im hier erschlossenen Bestand wären hervorzuheben: die Provenienz des Zisterzienserklosters Fountain Abbey bei York (Ms. Add. 62129–32), darunter die historische Sammelhs. Ms. Add. 62129 aus dem 12./13. Jh. mit Exzerpten zur römischen Kaisergeschichte bis auf Lothar III. bzw. – in einer anderen Textgruppe – auf den Ostgotenkönig Totila und einigen Briefen des Bischofs Hildebert von Le Mans. Außerdem eingeschlossen sind Klosterchartulare, etwa Ms. Add. 62777 aus St. Albans. Die Additional Charters stammen zu einem großen Teil aus Nachkäufen aus der Philipps-Sammlung; inhaltlich handelt es sich fast ausschließlich um Privaturkunden des 14. und 15. Jh.

BL-YE – Die Yelverstone-Sammlung beinhaltet neben vielen anderen neuzeitlichen Stücken Abschriften des 16. Jahrhunderts von Archivalien zur Geschichte der Hanse. Bei den darin kopierten älteren Stücken handelt es sich zumeist um bereits Bekanntes; aber gerade wo dies nicht der Fall zu sein scheint, läßt uns die verkürzte Erschließungsform gänzlich allein. Wer sich mit der altpreußischen, niederländischen oder skandinavischen spätmittelalterlichen Geschichte befaßt, sollte also ein Auge auf diese Sammlung haben; zumindest wird man kaum an anderer Stelle so umfassend Dokumente europäischer Handelsgeschichte beinander finden wie hier.

CMFBI 6-8 – Das großangelegte Projekt der Erschließung mittelalterlicher philosophischer Handschriften in Italien schreitet nach einer langen Pause hinter dem 5. Band (1980) wieder mit erstaunlicher Geschwindigkeit voran. Die unsystematische Abfolge der erschlossenen Bibliotheken – man nehme nur Bd. 7 mit Novara, Palermo und Pavia – dürfte mit dazu beitragen, daß kein Rückstau entstehen kann, wenn die Auswertung einer fest eingeplanten Bibliothek in Verzug gerät. Jede Bibliothek wird auf einigen Seiten als Sammlung und als gewachsener Bestand vorgestellt. Die Handschriftenbeschreibungen sind sehr ausführlich und berücksichtigen alle enthaltenen Texte; nach der detailfreudigen Beschreibung des